

Christuskirche Rheinfelden

Palmsonntag, den 17. April 2011

Evangelium Matthäus 21,1-9
Jesu Einzug in Jerusalem

Predigt im Familiengottesdienst: Pfr. Joachim Kruse

I.

Heute merken wir etwas:

Jesus kommt anders

- als ein König damals.
- und auch in unser Leben als wir selbst oft denken.

Ihr habt uns das ganz prima gezeigt.

Arm kommt er,

will mit andern zusammen sein,

will sie verstehen

will mit ihnen teilen

Sorgen und Nöte und was es zum Essen gibt.

Er will mit den Menschen leben – friedlich.

Das freut die Menschen.

Und auch uns tut es gut,

wenn jemand uns so versteht, zuhört, teilt.

II.

Denn auch wir erwarten ja viel von Jesus,
wenn er zu uns kommt.

Dass er heilt, was entzweit ist,

verbindet, was zerrissen,

trägt, die durchfallen,

aufhilft, wer liegt

tröstet, die traurig sind.

Dass er ein Freund der Menschen ist.

Aber es geht nur mit uns.

Er hat uns das vorgemacht –

Und wir sollen ihm folgen!

Nur so kann er auch ganz bei uns ankommen,

Kann LEBEN gelingen.

Und GLÜCK und FRIEDEN – ganz viel GUTES!

Shalom heißt das in der Bibel – wir sagen oft LIEBE.

Und es stimmt, es meint alles zusammen:

Leben, Glück, Frieden, viel Gutes.

III.

Aber wie groß diese Liebe von Jesus ist,
wie umfassend sie für alle Menschen sein soll,
wie tief und weit sie in unser Leben hineinwirken soll –
das begriffen die Menschen damals in Jerusalem erst
einige Tage später. Und uns geht es ganz ähnlich.

Darum ist uns die Woche heilig-
wir nennen sie Karwoche.

Wo Jesus den Menschen die Füße wäscht.
Die am Rand sind in die Mitte nimmt.
Brot und Wein teilt.
Abschied nimmt von seinen Freunden.

Wo Jesus seinen letzten Weg geht.
Er führt ihn an seine Grenzen,
Schmerzen, Spott und Tod bringt er.
Daran denken wir - und Christen überall in der Welt - die nächsten Tage!

IV.

Er sagt: Für uns tut er das alles.
Also für dich und dich und dich - und mich
Damit wir Hoffnung haben und Leben finden,
ja, im Leben bleiben und am Leben festhalten.

Und nie allein sind, nie!
Nicht im Kindergarten oder in der Schule,
nicht bei der Arbeit oder Zuhause,
nicht in der Familie oder mit Freunden,
nicht am Abend und nicht am Morgen.

Gott ist bei uns, so wie er bei Jesus war.
Gerade wenn es schwer wird.
Und das ist gut zu wissen, im Herzen zu halten.

Heute erinnern wir an den Anfang dieses Weges von Jesus.
Damit auch wir begreifen, wie groß diese Liebe ist.
Darum erinnern wir uns und Menschen überall.
Darum wollen auch wir ihn begrüßen und zu uns einladen:
Hosianna! Gelobt sei der da kommt im Namen Gottes!
Hosianna! Amen.

